



Ortsteilentwicklungskonzept Hangelar 2035+

Protokoll 2. Bürgerforum

Ortsteilentwicklungskonzept Hangelar 2035+ | Protokoll 2. Bürgerforum

18. April 2023, Haus der Nachbarschaft Hangelar, 18 bis 19:45 Uhr

Anwesende:

Rainer Gleß (Technischer Beigeordneter Stadt Sankt Augustin)

Jochen Knipp (Fachdienstleiter Planung und Liegenschaften Stadt Sankt Augustin)

Irmtraut Oberbeckmann (Fachdienst Planung und Liegenschaften Stadt Sankt Augustin, Stadtteil Hangelar)

Jacqueline Thate (Pesch und Partner Architekten Stadtplaner GmbH)

Felix Kutzera (Pesch und Partner Architekten Stadtplaner GmbH)

Holger Everz (Pesch und Partner Architekten Stadtplaner GmbH)

Isabel Raßfeld (Pesch und Partner Architekten Stadtplaner GmbH)

sowie ca. 80 interessierte Bürger*innen

Begrüßung:

Herr Gleß begrüßte die Anwesenden und leitete in die Veranstaltung ein. Er erklärte den Ablauf der Veranstaltung und hob die Bedeutung des Ortsteilentwicklungskonzeptes für die zukünftige Entwicklung Hangelars hervor. Herr Gleß bedankte sich vorab für die Teilnahme und das Interesse der Bürger*innen an der Zukunft ihres Ortsteils mitzuwirken. Anschließend übergab er das Wort an die Mitarbeiter*innen von Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH. Herr Kutzera begrüßte die Teilnehmenden von Seiten des Büros und leitet in die Präsentation über.

Präsentation:

Zu Beginn erklärte Herr Kutzera den Ablauf der Veranstaltung. Er startete mit einem Rückblick auf die vorangegangenen Arbeitsschritte. Dabei erläuterte er die Inhalte und Rahmenbedingungen eines Ortsteilentwicklungskonzeptes, den bisherigen Erarbeitungsprozess und gab einen Überblick über die durchgeführte Analyse. Zusätzlich stellt er die aus der Analyse abgeleiteten Leitziele und Handlungsfelder vor, die die Grundlage für die Ausarbeitung konkreter Maßnahmen bilden.

Anschließend stellte Frau Thate die Maßnahmenvorschläge der unterschiedlichen Handlungsfelder vor und erläuterte, was unter den Maßnahmen zu verstehen ist. Ergänzend zu den Maßnahmen wurden die Entwürfe der Vertiefungsbereiche präsentiert, die mögliche Entwicklungsszenarien einzelner Teilbereiche zeigen.

Rundgang:

Nach der inhaltlichen Präsentation hatten die anwesenden Bürger*innen die Möglichkeit sich den Rahmenplan mit den dazugehörigen Leitzielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen sowie deren Erläuterungen anzuschauen, darüber zu diskutieren und Anmerkungen zu machen. Außerdem konnten sie mit Hilfe von Klebepunkten zeigen, welche Maßnahmen sie als besonders relevant ansehen.

Dabei wurden folgende Ideen und Hinweise zu den Handlungsfeldern eingebracht. Die folgende Auflistung gibt die eingebrachten Ideen ohne Wertung wieder:

Handlungsfeld Ortsbild & -charakter

Gestaltungshandbuch / -satzung

- Bebauungspläne sollten ergänzend für den Kernbereich aufgestellt werden
- Es werden keine restriktiven Vorgaben für den Immobilienbestand gewünscht, da sich dadurch die Kosten für die Eigentümer deutlich erhöhen würden und es den Kreis möglicher zukünftiger Eigentümer eingrenzt; Hangelar hat keinen schlüssigen zusammenhängenden Baubestand, daher soll es keine Einschränkungen der Freiheit geben

Aufwertung und Umgestaltung Franz-Josef-Halm Platz

- Es sollten mehr Parkplätze sowie mehr Ladestationen für Elektroautos geschaffen werden
- Bei der Aufwertung des Platzes sollte nur der Bereich des Cafés und Bistro begrünt und keine Bäume auf dem Platz gepflanzt werden
- Das Haus der Nachbarschaft sollte begrünt werden
- Studien zeigen, dass zusätzliche Beete und Fahrradabstellplätze den Handel beleben könnten, daher sollten diese gegenüber Parkplätzen den Vorrang erhalten

Handlungsfeld Mobilität & Verkehrsinfrastruktur:

Umgestaltung Kölnstraße

- Um mehr Platz für Fußgänger zu schaffen, sollte eine Einbahnstraße eingerichtet werden oder die bestehenden Parkplätze entfallen
- Die Kölnstraße könnte mit mobilen Bäumen gesäumt oder auch mit Pergolas ausgestattet werden, um Schatten an heißen Sommertagen zu spenden
- Die Umgestaltung soll mehr Platz für Fußgänger bieten und damit die Sicherheit verbessern, mehr Platz für Entspannung bieten und mehr Lebensqualität bringen
- Durch Umgestaltungen gewonnener Platz entlang der Straße oder auf den Platzfläche könnte durch zusätzliche Gastronomie oder Spielangebote bespielt werden
- Gehwege sollten für weniger Rutschgefahr und angenehmeres Laufen auf den Gehwegen bewachsen werden (z.B. durch Kies oder Moos); zusätzlich bindet es CO₂ (s. Hangelarer Friedhof)

Umgestaltung Richthofenstraße / Erschließung Flugplatz

- Die Erschließung des Flugplatzes sollte entlang des Bundespolizei-Geländes von der Bundesgrenzschutzstraße ausgehend oder über Hangelar Ost erfolgen; der Lärmschutz ist zu berücksichtigen

Umgestaltung Udetstraße

- Auf der Höhe der Grundschule sollte ein Zebrastreifen geschaffen werden

Umgestaltung Haltepunkte / Schaffung von Mobilitätsstationen

- Die ÖPNV-Linienführung am Niederberg ist zu verbessern
- Ein Shuttle-Service für ältere Bewohner*innen, die sonst mit dem Auto fahren müssten und Parkplätze bräuchten, könnte vom Niederberg eingerichtet werden
- Als Alternative zur PKW-Nutzung sollten Stellplätze für Lastenräder / Anhänger geschaffen werden
- Die Errichtung von Lärmschutzwänden entlang der Straßenbahnlinie und Buslinien sowie zwischen Flugplatz und Siedlungsbereich sollten geprüft werden
- Busse sollten elektrisch angetrieben werden

Qualifizierung Fuß- und Radwege

- Die Beleuchtung des Radwegs zwischen Vilich-Müldorf und Hangelar West ist auszubauen
- Der Fahrradweg an der B56 sollte ab Kreuzung Vilich-Müldorf bis Hangelar weitergeführt werden

Erhöhung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

- Durchgangsverkehre sind zu unterbinden
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (z.B. Spielstraßen, Durchfahrtsbeschränkungen) in den Nebenstraßen zwischen der Kölnstraße und B56 sollten geschaffen werden

Handlungsfeld Funktionsvielfalt & Versorgungssicherheit:

Schaffung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum

- Es sollen keine Sozialbauten oder Flüchtlingsheime errichtet werden
- Hangelar verfügt über keine Einrichtungen der Altenhilfe, wie Alten- und Pflegeheime oder Mehrgenerationenwohnen
- Es sollten mehr Angebote für Jugendliche geschaffen werden

Handlungsfeld Grün- und Freiräume:

- Zusätzliche Sitzbänke, die nicht aus Beton sind, sollten im Stadtteil errichtet werden

Aufwertung Spiel- und Sportflächen

- Die Schaffung eines weiteren Fußballplatzes zur Erweiterung des Trainingsangebotes beim VfR könnte den Spielbetrieb verbessern
- Bevor der Bolzplatz neben dem Fußballverein aufgewertet wird, sollte dieser ausreichend gepflegt werden
- Der Spielplatz gegenüber der Waldorfschule sollte durch Begrünung der Hängebrücke und Beschattung durch Pilzbauten aufgewertet werden; Eltern und Kinder könnten in den Prozess der Entwicklung eingebunden werden

Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenhalt:

Stärkung Haus der Nachbarschaft

- Das Haus der Nachbarschaft sollte mit mehr kulturellen Veranstaltungen aufgewertet werden
- Das Dach vom Haus der Nachbarschaft sollte begrünt und mit Photovoltaik ausgestattet

Neben den Anmerkungen zu den Maßnahmen hatten die Bürger*innen auch die Möglichkeit sich unterschiedliche Entwürfe bzw. Szenarien zu möglichen Umgestaltungen anzuschauen, zu diskutieren und dazu Kommentare zu machen.

Dabei wurden folgende Ideen und Hinweise zu den Entwürfen eingebracht:

Szenarien Aufwertung und Umgestaltung Franz-Josef-Halm Platz

- Südlich der evangelischen Kirche befindet sich derzeit keine Wegeverbindung
- Die Zufahrt zur Tiefgarage muss gewährleistet werden
- Eine Fläche parallel zur Straßenbahntrasse, westlich der Haltestelle „Hangelar Mitte“, könnte als Ersatz für wegfallende Parkplätze auf dem Franz-Josef-Halm Platz dienen
- Bei der Entscheidung für die Entwicklung des Platzes sollte die evangelische Kirche mit eingebunden werden
- Das Versetzen der Glascontainer ist zu kostenintensiv
- Bei Neuplanungen sind Fahrradabstellmöglichkeiten sowie Sitzbänke (mit Rückenlehne) zu beachten
- Der vorhandene Parkraum wird gebraucht

Szenario 1

- Der Durchgangsverkehr zwischen Udetstraße und Bachstraße über den Platz hinweg sollte verhindert werden

Szenario 2

- Wenn der Franz-Josef-Halm Platz komplett begrünt wird, kommt es zu Nutzungskonflikten bei Veranstaltungen, wie der Kirmes

Szenario 3

- Ohne genügend Parkraum sind Einkäufe und Arztbesuche kaum noch möglich
- Es sollten unbedingt Schattenbäume vorgesehen werden

Szenario 4

- Eine Tiefgarage für die Öffentlichkeit unter dem Franz-Josef-Halm Platz sollte als Option mitgedacht werden
- Das aktuelle Haus der Nachbarschaft ist aus Sicht der direkten Nachbarschaft bereits heute wegen lautstarker Veranstaltungen problematisch; ein Neubau in neuer Lage würde dieses Problem vermutlich nur verstärken

Szenarien Aufwertung und Umgestaltung Platz „Op dr Dränk“

- Es sollten zahlreiche Sitzgelegenheiten verortet werden; gerne auch als gegenüberstehende Bänke
- Der Bücherschrank sollte bei den Planungen berücksichtigt werden

Szenario 1

- Thema „Kuhtränke“ könnte aufgegriffen werden
- Es sollte wieder ein Brunnen auf dem Platz verortet werden, da dieser auch nachweislich der Abkühlung bei höheren Temperaturen dient
- Ein Konzept zum Erhalt des Brunnens könnte mithilfe der Kunsthochschule erarbeitet werden

Szenario 2

- Eine Ausweitung der Außengastronomie sorgt für Lärm für die Anwohner*innen und sollte daher vermieden werden

- Die neue Oberflächengestaltung aus wassergebundener Decke könnte als Hundetoilette missbraucht werden

Aufwertung Freizeitareal Hirschberg

- Aufgrund der Erschließung des Neubaugebiets sollte über eine neue Positionierung des Parkplatzes nachgedacht werden
- Ein „Haus des Sports“ könnte in die Planung integriert werden

Umgestaltung Kreuzung Kölnstraße – Udetstraße

- Die Einrichtung eines Shared Space Bereichs in der Kölnstraße von der Richthofenstraße bis zum Kreisverkehr könnte zur Verkehrsberuhigung beitragen
- Auf der gesamten Länge der Kölnstraße sollten Zebrastreifen eingerichtet werden
- Zurückgesetzte Querungen (Niveaugleich) an den Kreuzungen, entsprechend dem Vorschlag, sind sicherer und sollten bevorzugt werden
- Querungen für Fußgänger*innen sollten möglichst direkt im Kurvenbereich liegen, um unnötige Umwege zu vermeiden
- Es dürfen keine Parkplätze entfallen
- Die Kölnstraße sollte als Einbahnstraße ausgebaut werden

Priorisierung der Maßnahmen:

Ergänzend zur Kleingruppenarbeit hatten die Bürger*innen die Möglichkeit durch Klebepunkte die aus ihrer Sicht besonders relevanten Maßnahmen zu markieren. Da die Begrenzung an Klebepunkte nur in Teilen eingehalten wurde, können die Ergebnisse jedoch lediglich als Tendenz verstanden werden. Folgende Maßnahmen wurden insgesamt am häufigsten markiert:

- Aufwertung und Umgestaltung Franz-Josef-Halm Platz
- Aufwertung und Umgestaltung Platz „Op dr Dränk“
- Umgestaltung Kölnstraße und Udetstraße
- Qualifizierung der Fuß- und Radwege
- Umgestaltung Richthofenstraße/Erschließung Flugplatz
- Umgestaltung Haltepunkte/Schaffung von Mobilitätsstationen
- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Gestaltung Siedlungsränder
- Gestaltung Freifläche am Ehrendenkmal „Siegfried der Drachentöter“
- Stärkung Haus der Nachbarschaft

Ergänzend zur Priorisierung der einzelnen Maßnahmen wurden die Szenarien durch Klebepunkte markiert. Insgesamt wurden zahlreiche Klebepunkte auf alle Vertiefungsbereiche geklebt, wodurch deutlich wird, dass die Auswahl der Vertiefungsbereiche die wichtigen Aspekte getroffen hat. Bei den verschiedenen Szenarien des Franz-Josef-Halm Platzes wurden insbesondere das Szenario 1 „Neustrukturierung des bestehenden Parkplatzes“ sowie das Szenario 2 „Halbierung des Parkplatzes“ mit ähnlich vielen Punkten priorisiert. Die Szenarien 3 „Großzügige Platzfläche“ und 4 „Neubau Bürgerhaus“ fanden nur wenig Resonanz. Beim Platz „Auf dr Dränk“ zeichnet sich eine etwas weniger klare Tendenz für das Szenario 1 „Neuinterpretation Brunnen“ ab.

Zusammenfassung und Verabschiedung:

Im Anschluss an die Diskussionen wurde eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und Diskussionen im Plenum vorgestellt. Frau Thate gab anschließend einen Ausblick zum weiteren Verlauf des Bearbeitungsprozesses. Sie bedankte sich im Namen des Planungsbüros bei allen Teilnehmenden für die eingebrachten Ideen sowie die intensiven und zielführenden Diskussionen.

Abschließend bedankte sich auch Herr Gleß für die Teilnahme und das Interesse der Bürger*innen. Er betonte die Bedeutung des Konzeptes für den Stadtteil und machte deutlich, dass das Konzept der Startschuss für darauf aufbauende Planungen sein muss. Er bedankte sich bei allen Teilnehmenden und beendete damit die Veranstaltung.

